№ 6044. Sonntag, 1. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Zahlmeister Friedendorff und dem emer. Hauptlehrer Cunradi zu Senftenberg den K. Kronen-Orden 4. Kl., sowie dem Steueraufseher Hoeffler zu Wesel und dem Maschinendruckmeister Schmidt zu Berlin das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Lotterie.

[4. Kl. 12. Ziehungstag am 29. April.] Es fielen 160 Gewinne zu 100 Rthlr auf No. 583 590 604 824 1389 2018 2571 3321 4244 4405 5040 6111 7000 7027 7112 7133 7511 7912 8594 8681 8797 8857 8918 9643 10,451 13,067 13,679 14,525 15,997 18,578 19,295 19,556 20,177 20,707 22,526 22,780 22,787 23,139 23,151 23,742 24,098 24,318 24,776 25,709 27,078 27,371 27,751 27,817 28,157 28,840 28,844 28,889 30,372 33,217 34,522 34,782 34,805 34,814 36,102 36,913 37,574 38,454 39,201 39,416 39,446 42,278 43,083 44,195 44,257 44,547 45,116 45,566 46,374 47,015 47,154 47,475 47,941 48,418 48,607 49,362 50,948 51,845 51,953 52,477 52,841 53,990 54,514 55,080 56,905 58,693 58,804 59,495 59,822 60,112 61,038 61,310 61,347 61,962 62,904 64,361 64,398 64,612 66,723 67,664 68,016 68,069 68,081 68,114 68,303 70,4 5 70,786 71,590 72,389 72,555 72,807 74,531 74,945 75,752 77,300 77,385 78,167 78,239 79,688 79,745 80,532 80,596 80,675 80,762 81,125 82,695 85,208 85,297 85,325 85,911 86,026 86,056 86,063 86,485 87,873 87,978 88,351 88,554 88,565 88,673 89,086 89,109 89,894 90,110 90,593 90,860 91,473 91,847 92,423 92,799 93,061 93,907 94,072 94,199 94,429 94,640.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. April, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 30. April. Zollparlament. Fortsetzung der Generaldebatte über die Tarifvorlage. Miquel sprach mit einzelnen Vorbehalten für die Vorlage, Mohl und Wedemeyer dagegen. Bundescommissar Michaelis empfiehlt, die Debatte rekapitulirend, Annahme des Tarifs. Die Generaldebatte wurde geschlossen und in der Spezialdebatte die Positionen der No. 1 angenommen. Fortsetzung der Debatte am Montag.

Angekommen den 30. April, 8 Uhr Abends.

Paris, 30. April. Bezüglich des gestrigen Attentatsgerüchtes ist amtlich festgestellt, daß ein 22jähriger Mensch verhaftet ist, welcher nicht — wie erst behauptet wurde — desertirter Militär ist; derselbe hatte compromittirende Papiere bei sich, welche die Verhaftung zweier anderer Personen veranlaßten; einigen Complicen gelang die Flucht; viele Bomben-Cartouchen, mit Pikrinsäure gefüllt, sind confiszirt. Die Indizien weisen auf ein Complot der internationalen Gesellschaft hin. Eine scharfe Untersuchung ist eingeleitet.

Das Verhalten der conservativen Partei in der Eisenzoll-Frage.

Die Landwirthschaft, der Handel, der große, wie der kleine Gewerbebetrieb, sie alle haben, zumal in der Provinz Preußen, ein vollständig gleichmäßiges Interesse daran, daß endlich der Zoll auf Roh- und Brucheisen gänzlich aufgehoben, und daß der auf halb und ganz verarbeitetes Eisen noch vielmehr herabgesetzt werde, als die Regierungsvorschläge in dem vorjährigen, wie in dem diesjährigen Zollparlamente in Aussicht stellen. Die Gründe für die unabweisliche Nothwendigkeit der Aufhebung, resp. der noch weiter gehenden Ermäßigung der betreffenden Zölle sind in den früheren Sitzungen unserer gesetzgebenden Versammlungen und eben so in der Presse (auch die „Danz. Ztg." hat sich oft und ausführlich genug darüber ausgesprochen) schon so eingehend und erschöpfend erörtert worden, daß eine nochmalige Erörterung selbst Angesichts der bevorstehenden Verhandlungen im Zollparlamente ganz überflüssig wäre. Wer bisher noch nicht überzeugt worden ist, der kann oder will sich nicht überzeugen lassen. Leider werden unsere gerechten Forderungen auch diesmal schwerlich erfüllt werden. Sie werden scheitern an dem Widerstande der Schutzzöllner und an dem, auch von dem jetzigen Finanzminister getheilten System der Regierung, für jede Zollerleichterung auf Kosten anderer Verbrauchsgegenstände einen doppelten oder dreifachen Ersatz zu verlangen. Sie würden aber an diesem Widerstande nicht scheitern, wenn dies Verlangen der Regierung nicht von der gesammten conservativen Partei regelmäßig unterstützt würde. Wir sagen ausdrücklich von der gesammten conservativen Partei. Denn auch diejenigen conservativen Abgeordneten, welche oft freilich nur im Interesse des großen ländlichen Grundbesitzes, für die Grundsätze des Freihandels und insbesondere gegen die schädliche Vertheuerung des Eisens einzutreten pflegen, stimmen sofort gegen ihre eigenen, sei es wirklichen, sei es angeblichen Grundsätze, wenn von Seiten der Majorität dem Begehr der Regierungen nicht gewillfahrt wird. So hatten im vorjährigen Zollparlamente auch die conservativen Grundbesitzer unserer Provinz (wir nennen nur beispielshalber die Grafen Lehndorf, Dohna-Finkenstein, Kanitz, Eulenburg, Keyserling) zwar für alle auf die Befreiung des Eisens gestellten Anträge gestimmt, und es waren auch mit ihrer Hilfe wenigstens diejenigen Herabsetzungen angenommen worden, welche die Regierung selbst vorgeschlagen hatte. Aber sie stimmten auch dafür, daß zum Ersatze für diese Herabsetzungen, ein neuer Zoll eingeführt werden sollte, und zwar ein solcher, der den kleineren Grundbesitz und die ländlichen Arbeiter eben so belastet haben würde, als den städtischen Gewerbebetrieb und den städtischen Arbeiter. Es war der Zoll auf das glücklicher Weise heute noch zollfreie Petroleum. Indeß diese Steuererhöhung wurde am 16. Juni in der Vorberathung mit 155 gegen 92 Stimmen abgelehnt. Aber so begierig, der Regierung um jeden Preis einen Dienst zu erweisen, waren die Herren von der Minorität, daß am 21. Juni in der Schlußberathung der Abg. v. Blankenburg als einstimmigen Beschluß seiner (der conservativen) Partei erklären durfte, daß sämmtliche Conservative gegen den ganzen Tarif, damit also auch gegen die Herabsetzung der Eisenzölle stimmen würden, sobald die Majorität des Parlaments auch jetzt wieder den Petroleumzoll verwerfen sollte. Die Conservativen geben, wohlgemerkt, diese Erklärung zu einer Zeit ab, wo die Regierungen noch gar nicht gesprochen, ja, wo der Bundesrath noch gar keinen endgiltigen Beschluß gefaßt hatte. Aber dieselbe hatte die, natürlich von den Herren vorausgesehene, Wirkung, daß nun auch Graf Bismarck mit der Erklärung hervortrat, es sei zwar der Bundesrath noch nicht schlüssig geworden, aber das Bundespräsidium würde die Genehmigung des verbesserten Tarifs verweigern, wenn in denselben nicht, zum Ersatz für diese Verbesserungen, die Petroleumsteuer aufgenommen würde. Indeß die Majorität blieb sich selber treu; es waren 157 Abgeordnete, die auch in der Schlußberathung gegen eine Steuer stimmten, welche der jetzige Finanzminister allerdings nicht wieder vorzuschlagen gewagt hat. Aber auch die Auftraggeber des Hrn. v. Blanckenburg halten ihr Wort. Die Conservativen, unter ihnen die fünf oben genannten Grafen und überhaupt alle conservativen Abgeordneten aus unserer Provinz, stimmten nunmehr wie Ein Mann gegen den ganzen Zolltarif. Freilich würde derselbe trotz ihrer Vereinigung mit den Schutzzöllnern immer noch mit 139 gegen 129 Stimmen angenommen. Er wäre aber mit einer mindestens eben so großen Majorität angenommen worden, wie der Petroleumzoll verworfen war, wenn die Conservativen ihren eigenen freihändlerischen Ansichten treu geblieben und die Interessen der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe, und namentlich auch die Interessen unserer Provinz mannhaft und ohne Rücksicht auf den Beifall der Minister wahrgenommen hätten. In der Voraussicht einer solchen Majorität hätte auch Graf Bismarck sicherlich seine Erklärung nicht abgegeben, und wir hätten schon vor einem Jahre den allerdings nur kleinen Schritt vorwärts gethan, den dieselbe Partei wahrscheinlich auch nicht einmal in diesem Jahre uns wird thun lassen.

Dessen ungeachtet hat u. A. ein conservatives Blatt unserer Provinz die Naivetät gehabt, die conservativen Abgeordneten als diejenigen darzustellen, welche allein die Interessen der Landwirthschaft wahrnehmen und welche allein uns von der Last der Eisenzölle befreien werden. Ja, Angesichts des Umstandes, daß zwei entschieden liberale Vertreter gerade unserer Provinz, die Herren Lesse und v. Hennig, die eifrigsten und beredtesten Bekämpfer dieser schweren Belastung unseres Ackerbaues stets gewesen sind und noch sind, gehört zu einer solchen Behauptung noch etwas Schlimmeres, als bloße Naivetät.

✻ **Berlin**, 29. April. Was die Stellung der Parteien des Zollparlaments zu der Tariffrage betrifft, so neigt die freie volkswirthschaftliche Vereinigung der Ablehnung der Vorlage in Betreff der vorgeschlagenen Ermäßigung der Garnzölle zu und hält die bisherigen Sätze für angemessener. Was die Eisenzölle angeht, so hofft Dr. Hammacher das beste von der Entwicklung der Eisenindustrie, welche zur Annäherung an den Standpunkt der Freihändler führen würde, was der Abg. Stumm bestreitet. Die Majorität ist der Ansicht, daß um der alleinigen Interessen der Ostseeprovinzen willen eine weitere Ermäßigung der Eisenzölle nicht geboten sei. Auch die süddeutsche Fraction erklärt sich gegen die Ermäßigung der Eisenzölle, wie die Majorität der Fractionen der Zollbefreiung der Ausfuhr von Chemikalien und Lumpen nicht unbedingt das Wort redet. Anträge sind bis jetzt überall nicht gestellt worden, die Vorlage dient allein als Grundlage der Berathungen (über die Stellung der freihändlerischen Vereinigung hat bereits unser ‡‡-Correspondent im gestrigen Abendblatt berichtet.) Im allgemeinen herrscht das Bestreben vor, den Regierungen kein Einnahmeplus zu bewilligen. Uebrigens haben heute sämmtliche Fractionen des Reichstages für sich über ihre politische Stellung zu der Tarifvorlage berathen, doch scheint es nicht, daß eine fractionsweise Abstimmung über den Tarif zu erwarten ist. — Nicht bei der Tariffrage, sondern bei dem Bamberger'schen Münzantrage dürfte es zu einer politischen Debatte kommen. — Die Bestimmungen, welche der dem Bundesrathe vorliegende umgearbeitete Gesetzentwurf über die Actiengesellschaften bezüglich der Dividenden- und Zinsenvertheilung enthält, sind interessant genug, um die ganze Aufmerksamkeit der betheiligten kaufmännischen und industriellen Welt zu fesseln. Hiernach sollen Zinsen von bestimmter Höhe für die Actionäre nicht bedungen, noch ausgezahlt, sondern nur dasjenige unter sie vertheilt werden dürfen, was sich nach der jährlichen Bilanz, und, wenn im Gesellschaftsvertrage die Innehaltung eines Reservecapitals bestimmt ist, nach Abzug desselben als reiner Ueberschuß über die volle Einlage ergiebt. Auch sollen die Actionäre bis zur Wiederergänzung des durch Verlust verminderten Gesammtbetrages der Einlagen Dividenden überhaupt nicht beziehen dürfen; doch soll es gestattet sein, für den in dem Gesellschaftsvertrage angegebenen Zeitraum, welchen die Vorbereitung des Unternehmens bis zum Anfange des vollen Betriebes erfordert, den Actionären Zinsen von bestimmter Höhe zu bedingen. —

— Bei der Berathung des diesjährigen Etats hatten die Stadtverordneten von Görlitz den Magistrat aufgefordert, Schritte zu thun, um eine Abänderung der bisherigen Reisekostenreglements für die Provinziallandtagsabgeordneten herbeizuführen. Ein darauf bezüglicher Antrag war, wie die „V. Z." vernimmt, bereits im schlesischen Provinziallandtage selbst von dem Abgeordneten von Görlitz, Stadtverordnetenvorsteher Halberstadt unterstützt worden, aber selbstverständlich ohne Resultat geblieben. Das Reglement rührt v. J. 1827 her und ist auf die alte Extrapostreise berechnet. Nach diesem Reglement wird für die Meile Wegs 1½ Rthlr und außerdem für den Reise-Tag 3 Rthlr vergütet. Die Reise von Görlitz nach Breslau zu 20 Meilen und 7 Reisetagen gerechnet kostet demnach 77 Rthlr, das Zehnfache von dem, was man auf der Bahn zahlt. Der Magistrat zu Görlitz hat nun eine Petition an den schlesischen Provinziallandtag entworfen und dieselbe den Magistraten der anderen schlesischen Städte zum Beitritt zugesendet, von denen sich denn auch bereits einige bereit erklärt haben, für den Antrag mit einzutreten.

— Während dieses Sommersemesters lassen mehrere Direktoren höherer Schulanstalten versuchsweise den Nach-

Ein Pompeji aus dem Steinzeitalter.

Die Urgeschichte der Menschheit wird bekanntlich in drei Zeitalter getheilt. Dem Eisenalter, in welchem auch wir leben, gehören alle jene Spuren der Menschheit an, aus denen hervorgeht, daß sie die Herstellung, Bearbeitung und Benutzung des Eisens verstanden. Dieses Alter hat sein Pompeji am Fuße des Vesuv nächst Neapel. Großentheils in vorhistorischer Zeit fällt jenes Zeitalter, in welchem der Mensch die Herstellung des Eisens noch nicht kannte, und statt dessen theils einige gediegene Metalle, theils die leichter herstellbare Bronce zur Anfertigung von Geräthen und Waffen benutzte. Dies ist das Broncezeitalter; ein Pompeji desselben kennen wir nicht. Steinzeitalter endlich nennen wir dasjenige, wo wir an den Wohnstätten der Menschen von Bronce gar keine, von gediegenen Metallen sehr selten, am meisten noch Spuren gediegenen Goldes finden, und wo größtentheils Steine das Material zu Geräthen und Waffen abgaben. Das Steinzeitalter hat sein Pompeji in der begrabenen Stadt auf der Insel Santorin, der südlichsten der Cykladen im griechischen Archipel. Die Gestalt dieser Insel ist ein unregelmäßiger Kreis, dessen Inneres ein Meerbusen. Dieser ist nichts Anderes, als die Einsenkung des einstigen großen Kraters, dessen übrig gebliebene Ränder die Insel selbst bilden. Diese besteht eigentlich aus drei Inseln, deren größte über zwei Drittheile des Kreises einnimmt und Thera oder speciell Santorin heißt, während die nächstgrößte Therasia, die kleinste Aspronisi heißt. Mitten in dem vom Kreise eingeschlossenen Busen befanden sich bis 1866 drei kleine Inseln, welche nach einander in den Jahren 186 v. Chr., und 1707—1709 n. Chr. entstanden sind, und Alt-, Neu- und Klein-Kaimeni heißen; 1866 ist noch eine Insel — Aphroessa — und ein neuer Krater hinzugekommen. Seit dieser letzten großen Eruption ruht hier die vulkanische Thätigkeit.

Die Insel hat ungefähr 13,000 Einwohner, die den sehr fruchtbaren Boden zum Weinbau verwenden und alles Uebrige — selbst das Trinkwasser — von den benachbarten Inseln holen. Unter den vulkanischen Producten der Insel befindet sich jedoch eines mit dem sie Handel treiben und deretwegen zahlreiche fremde Schiffe hinsegeln. Es ist der unter dem Namen Santorinerde bekannte vorzügliche Cementstoff, ein vulkanischer Tuff in erdigem Zustand, ähnlich dem Traß des Rheinthals. Unter dieser Santorinerde liegt jene Stadt, welche die Menschen des Steinzeitalters hier erbaut haben, und welche durch eine vulkanische Eruption begraben wurde. Die Katastrophe brach plötzlich herein. Wie durch den Vesuvausbruch, unter dessen Asche und Lava die Städte Pompeji, Herculanum und Stabiä begraben liegen, wurden die Einwohner auch hier, mitten in ihren häuslichen Beschäftigungen, überrascht. Die Werkzeuge, Gefäße und Geräthe blieben während mehrerer Jahrtausende ruhig an dem Orte liegen, wohin ihre Eigenthümer sie gelegt hatten. Von einer dicken Bimssteinschicht bedeckt, harrten diese Urkunden urzeitlicher Jahrhunderte unversehrt dem Zeitpunkte entgegen, wo sie ein glücklicher Zufall der wissenschaftlichen Forschung zugänglich machen sollte. Von dieser Stadt sind erst einige Gebäude blosgelegt, während die übrigen, deren Lage jedoch schon bestimmbar, noch unterm Bimsstein liegen.

Die erste Entdeckung fand auf Therasia statt, doch bald entdeckte man Aehnliches auch auf der eigentlichen Santorininsel selbst. Die der offenen See zugekehrte Seite dieser beiden — zusammengenommen ein Hufeisen bildenden — Inseln besteht aus sanft ansteigenden Lehnen, die ein 20 bis 40 Meter dicker Mantel von Bimssteinstoff deckt. Zu den Bauten am Suezkanal und einigen egyptischen Häfen wurde sehr viel davon ausgeführt; bei dieser Gelegenheit wurden auch tiefere Schichten eröffnet und so stieß man unterhalb dieser auf Reste einer uralten menschlichen Industrie. Das Hauptgebäude besteht aus sechs Zimmern von verschiedener Größe; das größte ist sechs Meter lang, fünf Meter breit. Eine der Mauern dehnt sich weiter in die Länge und scheint ein Theil einer Hofeinfassung zu sein. Ueber dem Hauptgebäude ist ein kleineres, aus einem Zimmer bestehendes. Die Mauern bestehen aus ordnungslos übereinander gelegten, unbehauenen Lavastücken, deren Lücken mit einer röthlichen Lavaasche ausgefüllt sind. Zwischen den Steinen sieht man in jeder Richtung lange Oelbaumäste, die zum Theil noch unverrottet sind. Die Wände haben im Innern der Zimmer keinen Anwurf. Nach der Nordseite gehen zwei Fenster; ein drittes sowie eine Thür war an den anderen Seiten zu finden; Thür und Fenster waren mit Olivenholz bekleidet. Das Dach, welches überall eingestürzt ist, bestand aus einer auf hölzerne Balken gelegten Schichte vulkanischer Gesteine. Die Ausgrabungen haben auch eine große, von Mauern und viereckigen Säulen umgebene Halle zu Tage gefördert. Den Grund der Gebäude bildete eine, so in Santorin wie in Theresia, unter dem Bimssteintuff dahinziehende, aus einem Gemisch verwitterter Lava, vulkanischer Asche und organischer Stoffe bestehende Schicht, deren Zustandekommen eine langjährige Zeit der Ruhe voraussetzt, während welcher sich eine üppige Vegetation entwickelte, die durch den vulkanischen Bimssteinregen vernichtet wurde. Im Innern des Gebäudes fand man viele und verschiedenartige Gegenstände, zumeist Gefäße, theils aus gebranntem Thon, theils aus Lava; ferner Getreide, Stroh, Thierknochen, Werkzeuge aus Feuerstein und Lava. Darunter nirgends eine Spur von Eisen oder Bronce oder sonst einem Metall. Die Thongefäße sind meist große, gelbe, dickwandige, zuweilen 100 Liter fassende Behältnisse. Darin Gerste, Umbelliferensamen, Erbsen u. a. m. Andere Thongefäße sind viel feiner, von hellerer Farbe, mit rundherum gehenden, von verticalen Linien durchkreuzten Streifen bemalt. Endlich giebt es Gefäße noch von feinerem Ton, hellgelber Farbe, mit Laubgewinden und anderen von gebildeterem Kunstsinn zeugenden Zierrathen. In großen, rohen ungeschmückten Thongefäßen findet man kleingeschnittenes Stroh für die Hausthiere aufbewahrt; dann massive Tröge aus Lava, worin wohl das Vieh sein Wasser und Futter bekam. Ein anderes Geräth aus Lava scheint eine Oelpresse gewesen zu sein. Es fanden sich ferner Handmühlen aus Lava, dann runde Scheiben, die zum Abwägen dienten. Auch Feuersteingeräthe wurden gefunden; eine dreieckige Pfeil- oder Lanzenspitze, eine sehr regelmäßig gezähnte Säge aus Feuerstein u. a. m. In einem Saal lagen Thierknochen, die von drei Wiederkäuern (Ziegen oder Schafen) herrühren. Im größten Saal endlich fand man das Gerippe eines in der Ecke niedergebückt sitzenden Menschen.

Die so erfolgreichen Nachgrabungen auf Therasia veranlaßten ähnliche auf Santorin. Der unter dem Tuff dahinziehende Grund ist hier derselbe wie dort. Man fand darin Thongefäße, Obsidiengeräthe, (Pfeilspitzen, Schabmesser) und zwei kleine Ringe aus gediegenem Gold. Von Eisen oder Bronze auch hier keine Spur. Es wird der Ergebnisse der weiteren Nachgrabungen mit Spannung entgegengesehen. (Z.f.N.)

mittags-Unterricht wieder ausfallen. Eine Einheit in dieser Beziehung ist bis jetzt noch nicht erreicht, weil die vorgesetzte Schulbehörde den Direktoren darin freien Spielraum läßt.

— Für diejenigen Lehrer, welche zur Lehrerversammlung nach Wien zu reisen gedenken, hat die Anhaltische Eisenbahn den Fahrpreis ermäßigt, so daß die Hin- und Rückfahrt etwa 12½ Thlr. betragen wird. Aus Wien wird mitgetheilt, daß der dortige Gemeinderath zu den Kosten des Lehrertages 6000 Gulden bewilligt habe.

— Das der Regierung gehörige Bohrloch im Salzlager zu Sperenberg hat bereits eine Tiefe von 2700 Fuß erreicht und bewegt sich noch immer in der Mächtigkeit dieses Lagers. Dem Anscheine nach beruht diese Mächtigkeit gerade in der Tiefe; denn Privatleute, die in nicht allzu weiter Entfernung ein Bohrloch angelegt haben, versichern, bis jetzt nur auf Thon, nicht auf Salz gestoßen zu sein.

— In Schönebeck ist vor einigen Tagen der frühere Abgeordnete, Rittmeister a. D. Herrmann, 65 J. alt, gestorben. Er vertrat wiederholt Magdeburg im Abgeordnetenhause, gehörte in demselben dem linken Centrum an und zeichnete sich durch eine treffliche Verbindung von Characterfestigkeit und Mäßigung aus.

Posen, 27. April. Auf das von der hiesigen „Ostd. Ztg." bei der Regierung eingereichte Gesuch um Herausgabe der von ihr bestellten Caution, da durch die Gewerbeordnung der § 11 des Preßgesetzes aufgehoben sei, hat dieselbe nachfolgende Antwort erhalten: „Dem Gesuche vom 6. d. M., die wegen Herausgabe der „Ostd. Ztg." als Caution niedergelegten 3000 Thlr. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahnstammactien an Euer Wohlgeboren zurückzugeben, kann nicht entsprochen werden. Wir vermögen nicht anzuerkennen, daß die Cautionsbestellung für Zeitungen eine durch die Gewerbeordnung für den Nordd. Bund vom 21. Juni 1869 aufgehobene Beschränkung des Gewerbebetriebes involvire, müssen vielmehr an der Auffassung in der Anweisung zur Ausführund der Gewerbeordnung festhalten, daß, abgesehen von den dort bezeichneten Punkten, die im Preßgesetz vom 12. Mai 1851 enthaltenen Bestimmungen über die Ordnung der Presse, zu welchen auch die über die Cautionsbestellung gehören, durchweg in Kraft geblieben sind. Königl. Regierung." Die „Ostd. Ztg." erklärt, daß sie nun zunächst den üblichen Instanzenzug — Ministerium und Abgeordnetenhaus — durchgehen und dann den Weg der Civilklage beschreiten werde.

Bremen, 28. April. Die „Bürgerschaft" hat in ihrer gestrigen Sitzung die Abschaffung der polizeilichen Erlaubniß für politische Vereine und Versammlungen beschlossen und den Antrag angenommen, daß die Volljährigkeit mit dem 21. Lebensjahre beginnen soll.

Frankreich. * Paris, 27. April. Die „Opinion nationale" meldet: „Die Kammern sollen ihre öffentlichen Sitzungen am 12. Mai fortsetzen. Am 20., spätestens am 21. Mai dürfte die Diskussion über das Budget beginnen. Nach all den Zugeständnissen, meint man, die Seitens der Minister im voraus den Anforderungen der Commission und verschiedener Fractionen des gesetzgebenden Körpers gegenüber gemacht worden, wird diese Diskussion wohl nicht von langer Dauer sein".

Italien. Der „Karlsr. Ztg." zufolge, hat der Cardinal Antonelli dem österreichischen Grafen Trautmannsdorff bei dessen Unterstützung der französischen Depesche erklärt, daß der römische Stuhl die Bedenken der Regierungen in gewissenhafte Erwägung gezogen, daß er aber nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse es als seine unabweisliche Pflicht erachte, auf dem eingeschlagenen Wege unbeirrt weiter zu gehen. — In der bereits erwähnten Broschüre Mazzini's: „Vom Concil zu Gott" heißt es: „Es sind nun 1544 Jahre seit sich in Nicäa das erste ökumenische Concil der Christgläubigen versammelte. Auch ihr seid zu einem und zwar zum letzten Concile in Rom versammelt. Jenes erste war der feierliche Triumph und der Ausdruck der Religionseinheit, welche jene Zeit forderte. Das dermalige letzte, bedenkt das wohl, bezeichnet die unberechenbare Thatsache einer im Sterben begriffenen Religion und dann ebenso unvermeidlich das nicht ferne Entstehen einer neuen. Vor 37 Jahren schrieb ich einige Zeilen unter dem Titel: „Vom Papst zum Concil" und in diesen erklärte ich, das Papstthum liege im Sterben. Aber das Concil, auf das ich mich berief, war nicht das Eure, es war ein Concil, zusammenberufen aus einem freien und durch den Cultus der Pflicht und des Ideals, der Herzensgüter und Tugend verbrüderten Volke. Rom wird unser sein, wenn das Banner der Republik über Italien flattert." Vom Concil heißt es: „Es sei nur die Kirche darin vertreten, nicht aber Männer, welche die im Entstehen begriffene Religion der Zukunft repräsentiren. Die Welt sehnt sich nach Gott, nach dem Fortschritt, nach Einigkeit. Ihr gebt ihr statt Gott einen Götzen; einen unfehlbaren Papst; dem Fortschritt stellt ihr die unfruchtbaren impotenten Negationen eurer Canones entgegen. — — Die Zeit des Individuums ist vorüber, es beginnt die Zeit der Association und wird in kurzer Frist — vielleicht von demselben Rom aus, das ihr verweltlicht — Monarchie und Papstthum mit einem Male von der Erde vertilgen."

Amerika. New-York, 12. April. Im Congreß brachte Julian, Mitglied für Indiana, das 16. Amendement zur Verfassung ein, welches verfügt, daß das Stimmrecht Niemandem wegen seines Geschlechtes vorenthalten und daß dies vom Congreß in den einzelnen Staaten durchgesetzt werden soll. Ueberall haben sich Gesellschaften zur Unterstützung dieses Amendements gebildet, meist von solchen Leuten, welche die Negeremancipation durchgesetzt haben. — Das Territorium von Wyoming wird von Indianern verwüstet und an der ganzen Westgrenze hegt man große Besorgnisse vor Indianer-Einfällen bei eintretendem Frühjahr. — Die nach der Landenge von Darien gesandte Vermessungs-Commission wird am 1. Mai ihre Arbeiten beendigt haben. Von den Indianern wurde sie gut aufgenommen, ihre Arbeiten wurden aber stark behindert durch die dicht von üppigen Schlingpflanzen durchwucherten Wälder; die Steigungen auf der ganzen Strecke erreichen kaum 150 Fuß.

Danzig, den 1. Mai

* [Statistik.] Vom 22. bis incl. 28. April cr. sind geboren (excl. Todtgeb.) 34 Knaben, 20 Mädchen, Summa 54; gestorben (excl. Todtgeb.) 31 männl., 17 weibl., Summa 48; todtgeboren 2 männl., 3 weibl., Summa 5. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 Jahre 10, 11—20 Jahre 2, 31—50 Jahre 14, 51—70 J. 1, über 70 Jahre 6. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 8 Kind., an Wochenbettfieber 1 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Phthisis) 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Kind, 5 Erw., an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 4 Erw., an Unglücksfall 1 Erw., unbekannt 1 Kind, 1 Erw.

Schlochau. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat den Beschluß gefaßt, zur besseren Verwendung der Kartoffeln die Gründung einer Kartoffel-Syrup-Fabrik in hiesiger Gegend in Aussicht zu nehmen. Es soll zu diesem Zwecke zunächst eine geeignete Persönlichkeit auf Kosten des Vereins mit der Bereitung derartiger Anlagen betraut werden, um alle einschlägigen Verhältnisse, besonders die Höhe des erforderlichen Anlagecapitals, genau kennen zu lernen. — Das Dorf Stegers ist am vergangenen Sonntag Abend von schwerem Brandunglück heimgesucht worden. Zweiundvierzig Gebäude, darunter sechszehn Wohnhäuser, sind ein Raub der Flammen geworden.

Vermischtes.

Berlin. Von dem beliebten und zuverlässigen Goldschmidt'schen Coursbuch (Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt) ist soeben die Frühjahrsnummer für April und Mai erschienen. Das Coursbuch enthält neben den übersichtlich geordneten Eisenbahn-, Dampfschiff- und Post-Coursen einen Meilenzeiger, der die Entfernung der wichtigsten Sätdte auf dem Continent von einander angiebt, eine Uebersicht der Tages- und Retour-Billets zu ermäßigten Preisen und eine Zusammenstellung der Orte, nach welchen direkte Billets in Berlin und in München ausgegeben werden, mit Preisangabe für Personen- und Schnellzüge. Durch die vielen ganz originellen beigehefteten Routenkarten zeichnet sich Goldschmidt's Coursbuch überdies vortheilhaft aus, auch sind die neuesten soeben eröffneten Eisenbahnstrecken in die neue Nummer aufgenommen.

— [Begnadigung.] Der Weinreisende aus Frankfurt a. M., der im Laufe des vorigen Jahres am Eingang zum Opernhause in Berlin in einem entstandenen Gedränge zwei achtbare Damen auf eine höchst unanständige Weise belästigt hatte und dafür aus § 150 des Strafgesetzbuchs von den hiesigen Gerichten, welche einmal ein Exempel statuiren wollten, in 1. und 2. Instanz zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt war, hat im Gnadenwege die Umwandlung dieser Strafe in eine Geldbuße nachgesucht. Wie die „Post" hört, soll dieses Gesuch an höchster Stelle Berücksichtigung gefunden haben und in Folge dessen der halbjährigen Haft eine Buße von 600 Thlr. substituirt worden sein.

Produktenmarkt.

Königsberg, 29. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen etwas matter, bunter pr 85 ℔ Zollg. 126/27 ℔ und 127/28 ℔ 77 bez. — Roggen loco und Termine Anfangs fest, schließen matter und fast unverändert gegen gestern, loco pr 80 ℔ Zollg. 118/19 ℔ besetzt 50½ Sgr bez., 118/19 ℔ 51½ Sgr. bez., 119 ℔ 51¼ Sgr. bez., 119/20 ℔ 51 Sgr bez., 120/21 ℔ 52, 52¾ Sgr. bez., 121 ℔ 53 Sgr. bez., 122 ℔ 53½ Sgr bez., 123 ℔ 53½, 54 Sgr. bez., 124 ℔ 54¼ Sgr bez., 124/25 ℔ 54½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 55½ Sgr. bez., Frühjahr 54 Sgr Br., 53½ Sgr Gd., Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 53¾ Sgr. Br., 53¼ Sgr. Gd. — Gerste loco große pr 70 ℔ Zollg. 38½—41 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 39—42 Sgr. bez. — Hafer loco matter, Termine Anfangs höher, ermatten im Verlauf der Börse, loco pr 50 ℔ Zollg. 26½—28½ Sgr bez., fein 29, 29½ Sgr. bez., Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr 90 ℔ Zollg. 54—56½ Sgr. bez., grüne pr 90 ℔ Zollg. 54 55 Sgr bez. — Bohnen loco pr 90 ℔ Zollg. 64—66 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr 90 ℔ Zollg. 46—51 Sgr. bez. — Leinsaat gute Frage bei fehlendem Angebot, loco feine pr 70 ℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 84, 85 Sgr. bez., mittel pr 70 ℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br., Ruckum 27½ Sgr bez. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr Ctr. 10—18 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 12—25 Thlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅞ Thlr. Br. — Rüböl fehlt. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, matter, loco ohne Faß 16 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., 15$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., April ohne Faß 16⅛ Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., 15$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅛ Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 16⅞ Thlr. Br., 16⅛ Thlr. Gd., August 16⅞ Thlr. bez.

Wolle.

Breslau, 28. April. Die letzte Geschäftswoche war wieder eine ziemlich stille; die Gesammtumsätze betrugen nicht über 600 Ctr. Man handelte hauptsächlich russische Kammwolle Mitte der 40 Thlr., so wie dergleichen Charkower Kunstwäsche Anfangs der 60r. und polnische Tuchwollen von 54—58 Thlr. Außerdem sind noch Kleinigkeiten in schlesischen Einschuren von 68—75 Thlr. und dergl. Gerberwollen von 42—45 Thlr. umgegangen. Neue Zufuhr ca. 400 Ctr. meist ungarische Waare.

Schiffs-Nachricht.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 26. April: Urania (SD.), Hogguer.

Meteorologische Depesche vom 30. April.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	334,2	+ 3,6	SW	mäßig	trübe.
7	Königsberg	334,6	+ 3,0	SW	s. schwach	heiter.
6	Danzig . . .	334,8	+ 2,4	SSO	mäßig	wolkig, Nebel, Nachts
7	Cöslin . . .	334,2	+ 3,3	SW	mäßig	wolkig. [starker Reif.
6	Stettin . . .	334,9	+ 2,4	O	mäßig	bedeckt.
6	Putbus . .	331,8	+ 3,2	W	stark	bezogen, gest. Nachm.
6	Berlin . . .	334,6	+ 6,0	W	schwach	bewölkt [Reg., Hagel.
6	Köln	333,9	+ 4,0	W	schwach	trübe.
6	Trier	329,2	+ 1,1	SW	schwach	bewölkt, Reif.
7	Flensburg.	333,5	+ 3,7	SW	schwach	bewölkt.
8	Paris . . .	336,4	+ 4,7	SW	s. schwach	bedeckt.
7	Haparanda	331,8	+ 1,8	Windst.	—	halb bedeckt.
7	Helsingfors	333,1	+ 3,0	S	schwach	bedeckt, Nachts Reg.
7	Petersburg	334,5	+ 2,8	SO	schwach	bewölkt.
7	Moskau . .	327,4	+ 4,7	O	schwach	Regen.
6	Stockholm.	333,0	+ 1,4	NW	s. schwach	Nebel, gest. starker Reg.
8	Helder . . .	333,7	+ 5,7	SW	mäßig	— [u. Hagel.
8	Havre . . .	333,4	+ 5,6	WSW	sehr stark	Regen.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Aufgebot
von Dokumenten und Posten.
I. Folgende Documente:

1. Die durch Ausfertigung des Kaufcontacts vom 15. Juni, 11. October 1848 und der gerichtlichen Verhandlung vom 3. November 1848 gebildete Schuldurkunde des Bauers Andras Szczerbowski zu Bischwalde, aus welcher auf dessen Grundstücke daselbst No. 46 Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 2 für den Bürger Thomas Stanowicki zu Löbau 40 Rthlr. (Vierzig Thaler) Kaufgelder zufolge Verfügung vom 18. August 1849 eingetragen sind.
2. die durch Ausfertigung des Julianna Kasprzycki'schen Erbprozesses vom 7. Februar 1841 und der Verhandlung vom 5. Mai 1843 gebildete Schuldurkunde des Anton Kasprzycki zu Zielkau, aus welcher auf dessen Grundstücke Zielkau No. 15, Hypotheken-Repertorii für Rochus Kasprzycki, Rubr. II. sub No. 2 ein lebenslängliches Ausgedinge eventl. Nutzungsrecht und Rubr. III. No. 3. 330 Rthlr. 15 Sgr. (Dreihundert dreißig Thaler Fünfzehn Silbergroschen) Abfindungssummme für die kulmische Hälfte zufolge Verfügung vom 19. April 1845 eingetragen sind;
3. die durch Ausfertigung des Julianna Kasprzycki'schen Erbrezesses vom 7. Februar 1841 und der Verhandlung vom 5. Mai 1843 gebildete Schuldurkunde des Anton Kasprzycki zu Zielkau, aus welcher auf dessen Grundstücke Zielkau No. 15 Hypotheken-Repertorii für Franz Kasprzycki
   a. Rubr. II. sub No. 3,
   die Verpflichtung des Besitzers Anton Kasprzycki die zum Grundstücke gehörige halbe Hufe Immediat-Bauerland dem Franz Kasprzycki bei dessen Großjährigkeit abzutreten oder nach der Wahl des Letzteren 100 Rthlr. (Einhundert Thaler) zu zahlen.
   b. Rubr. III sub No. 1
   66 Rthlr. 3 Sgr. (Sechs und sechszig Thaler drei Silbergroschen) mütterliche Erbgelder nebst Fünf Prozent Zinsen
   zufolge Verfügung vom 19. April 1845
   eingetragen sind,
4. die durch Ausfertigung des Kaufvertrages vom 3. September 1864 gebildete Schuldurkunde des Rentiers August Menck aus Dt. Eylau, aus welcher auf dem jetzt dem Einsassen Anton Otremba gehörigen Grundstücke Chrosle No. 35, Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 13 für die Frau Mühlenbesitzer Pauline Wienke geborne Zimmermann zu Löbau 1650 Rthlr. (Eintausend Sechshundert und Fünfzig Thaler) Kaufgelderforderung nebst Fünf Einhalb Prozent Zinsen zufolge Verfügung vom 23. December 1864 eingetragen sind,
5. die durch Ausfertigung des Kaufvertrages vom 30. Juni 1854 gebildete Schuldurkunde des Einsassen Michael Mowinski zu Linowiec, aus welcher auf dem, jetzt den Geschwistern Eva und Marianna Mowinska gehörigen Grundstücke Grodziczno No. 22 Hypotheken-Repertorii, Rubr. III. sub No. 2 für die Theodor und Antonie Rynkowski'schen Eheleute zu Grodziczno 100 Rthlr. (Einhundert Thaler) Kaufgelder zufolge Verfügung vom 21. Januar 1856 eingetragen sind,
6. die Obligation des Einsassen Johann Hoffmann zu Radomno vom 24. November 1857, aus welcher auf dessen Grundstücke Radomno No. 59, Hypotheken-Repertorii Rubr. III sub No. 4 für den Einwohner Jacob Hoffmann zu Radomno 800 Rthlr. (Achthundert Thaler) Darlehn zu drei Prozent verzinslich zufolge Verfügung vom 10 Juli 1858 eingetragen sind,
7. die Ausfertigung des in der Prozeßsache des Bürgers Johann Jermanowski zu Löbau wider den Bauern Thomas Antkiewicz zu Bischwalde ergangenen Mandats vom 29. September 1845 aus welcher für den Ersteren 3 Rthlr. 25 Sgr. auf das Thomas Antkiewicz'sche Grundstück Bischwalde No 2, Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 15 zufolge Verfügung vom 28. Februar 1847 eingetragen und zufolge Verfügungen vom 15. November 1861, resp. vom 11. April 1866 auf die Grundstücke Bischwalde No. 90 resp. No. 4 Hypotheken-Repertorii übertragen sind.
8. Die Obligation der Einsassen Michael Zech'schen Eheleute zu Gr. Wolka vom 26. Januar 1857 aus welcher für den früheren Einwohner, jetzigen Altsitzer Simon Kwiatkowski, früher zu Stangenwalde jetzt zu Conradswalde, 175 Rthlr. 5 Sgr. (Einhundert Fünf und siebenzig Thaler Fünf Silbergroschen) Darlehn zu Sechs Prozent verzinslich auf das jetzt Carl Zech'sche Grundstück Gr. Wolka No. 5, Hypotheken-Repertorii Rubr. III sub No. 2 zufolge Verfügung vom 23. Februar 1857 eingetragen und auf das Ludwig Dettmer'sche Grundstück Gr. Wolka No. 13, Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 1 zufolge Verfügung vom 26. April 1861 übertragen sind,

sind angeblich verloren gegangen.

II. Folgende Posten:

1. die von dem Besitzer Mathias von Nadrowski zur besseren Erfüllung der Verpflichtung zur Berichtigung der Nachlaßschulden nach seiner Ehefrau Pulcheria von Neidrowski und zur Befreiung der Erben der letzteren, nämlich die Geschwister
   Alexander Theophiel, Leopold Sylvester, Theophiele Apolonia verehelichte Lehrer Franz von Piasecka, Nepomucena Antonia verehelichte Adolph von Bielecka, Bruno Stanislaus und Stanislaus Augustinus von Neidrowska
   von der Zahlungsverbindlichkeit bestellte Kaution eingetragen auf die jetzt Nehring'schen Grundstücke Fritzowisno No. 1 und 2 Hypotheken-Repertorii, Rubr. III. sub No. 6 resp. No. 4 auf Grund des Erbrezesses vom 19. September 1851 de confirmato den 29. November 1851 zufolge Verfügung vom 23. December 1851.
2. Die auf Grund des Anna Kalczynska'schen Erbrezesses vom 25. October 1803 auf das Posthalter Abramowski'sche Grundstück Löbau No. 260, Hufe, Rubr. III. No. 3 zufolge Verfügung vom 22. August 1829 eingetragene und auf das Leon Kozminski'sche Grundstück Löbau No. 416, Rubr. III. No. 1 zufolge Verfügung vom 19. Juni 1862 übertragene Protestation pro conservando loco et jure wegen der dem Walkmüller Draszynski aus dem Nachlaße der Wittwe Anna Kalczynska, geborne Dankiewicz gegen die Franziska Gruballa geborne Kalczynska zustehende Forderung von 33 Rthlr. 10 Sgr. (Drei und dreißig Thaler Zehn Silbergroschen),
3. Die auf Grund des gerichtlichen Schuldinstruments der Bürger und Böttchermeister Mathias Jastrzembski'schen Eheleute vom 27. November 1802 auf das jetzt Wittwe Arrasch'sche Grundstück Löbau No. 89, Rubr. III. No. 3 für das vormalige Kreisgerichts-Depositorium zu Löbau und zwar für die Casper Majewski'sche Pupillen-Masse zufolge Verfügung vom 9. Mai 1828 eingetragene Darlehnsforderung von 66 Rthlr. 20 Sgr. (Sechs und sechszig Thaler Zwanzig Silbergroschen) zu Fünf Prozent verzinslich.
4. Die Vatererbtheilsforderung des Joseph Wieczorreck und der Dorothea Wieczorreck von je 18 Rthlr. 23 Sgr. 9 pf. (Achtzehn Thaler Drei und zwanzig Silbergroschen Neun Pfennige) zu Fünf Prozent verzinslich eingetragen aus dem Bartholomäus Wieczorreck'schen Erbrezesse vom 3. März 1827 bestätigt am 7. September desselben Jahres zufolge Verfügung vom 18. März 1842 auf dem damals der Wittwe Wieczorreck wiederverehelichten Klodzinska, jetzt dem Joseph Sowinski gehörigen Grundstücke Skarlin No. 14 Rubr. III. sub No. 1
   sind angeblich bezahlt, die Quittungen nicht zu erlangen und die Gläubiger nicht aufzufinden.

Alle diejenigen, welche an die vorstehend unter I No 1 bis 8 incl. gedachten Documente und die unter II. No. 1 bis 4 incl. gedachten Posten als Inhaber, Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber oder als solche, welche in deren Rechte getreten sind, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, sich damit bei Vermeidung der Präclusion, ferner der Amortisation der Documente und zwar der vorstehend unter I. 1. bis 5 incl. 7 und 8 gedachten Behufs Löschung der betreffenden Posten des daselbst sub No. 6 gedachten Behufs Bildung eines neuen Documents über die Post sowie der Löschung der unter II. sub No. 1 bis 4 erwähnten Posten im Hypothekenbuche spätestens in dem

am 6. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Director von Borries anstehenden Termine zu melden.

Loebau, den 20. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
v. Borries. (4456)

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Julie Bachmann,** geb. **Urbanowski,** gehörige, in der Frauengasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Juni 1870,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 275 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Johann Salomon** und **Johanna Friedericke Albertine,** geb. **Hirschmann Becker'**schen Eheleuten gehörige, in St. Albrecht auf der Höhe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 45 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni a. c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Juni a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 0,40 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 140 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Büreau V., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. April 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7518)

Bekanntmachung.

Der Eingang zur Billetkasse ist fortan auf der Giebelseite des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Danzig l. Th. geschlossen und auf die Frontseite nach dem Vorplatz des Bahnhofes verlegt.

Der Betriebs-Inspector.
Rock.

Mittwoch, den 4. Mai wird eine Extranummer der **Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung** an die Mitglieder der landwirthschaftlichen Versammlung und die Besucher der Fettviehschau ausgegeben.

Inserate zu derselben sind schleunigst an die Expedition in Königsberg, Wassergasse 16, abzusenden.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Bertha** mit dem Hotelier Herrn **Theodor Goetz** in Strasburg W.-Pr. zeigen wir allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Leischig, im April 1870.

Friedrich Walter und Frau.

(7586)

Die Mitglieder unserer Corporation werden hierdurch an die auf

Mittwoch, den 4. Mai cr., Vormittags 9½ Uhr, im Rathhause im Saale der Herren Stadtverordneten

anberaumte General-Versammlung erinnert.

Danzig, den 30. April 1870.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Vorschuß-Verein zu Danzig

(Eingetragene Genossenschaft),

Langenmarkt No. 1,

verzinst bis auf Weiteres:

Depositen bei 6monatlicher Kündigung mit 5%
" " 3 " " " 4½%
" " 14tägiger " " 3½%

Spar-Einlagen ohne Kündigungs-Frist (jedoch nicht über 50 Thlr.) mit 3½ %.

Die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet; bei Spar-Einlagen am Jahresschlusse dem Capital zugeschrieben und wieder verzinst.

Der Vorstand.

August Momber. C. Doubberck. Fritsch.

Beethoven-Feier.

Der „**Neue Gesang-Verein**" zu Königsberg veranstaltet im Spätherbst d. J. daselbst ein Musikfest zum Andenken **Beethoven's** (geb. 17. Decbr. 1770) kurz vor dessen 100jährigem Geburtstage. Alles Nähere bleibt späteren Anzeigen vorbehalten. (7489)

Der Vorstand.

Im Auftrage der Musikalischen Academie zu Königsberg i. Pr., welche am 8., 9. 10. Juni c. als Säcularfeier der Geburt L. v. Beethoven's ein dreitägiges Musikfest zu veranstalten gedenkt, erlaube ich mir hiedurch **alle** Mitglieder des hiesigen Gesangvereins zur Theilnahme aufzufordern. Es sind zu diesem Feste die bedeutendsten musikalischen Celebritäten (die Herren N. Rubenstein, de Ahna, W. Müller, Hofopernsänger Krause u. A. gewonnen worden, und kommen von größeren Compositionen Beethoven's zur Aufführung: die Missa solemnis und die 9. Sinfonie mit Chor. Diejenigen, welche sich an diesem Musikfeste zu betheiligen wünschen, werden gebeten, sich bis zum 4. Mai cr. bei dem Unterzeichneten (Hundegasse 80, Nachmittags zwischen 2—3) melden zu wollen. (7579)

Danzig, den 1. Mai 1870.

Collin, Divisionspfarrer.

Auction

mit holländ. Pflanzen ꝛc. am Packhofe, Schäferei Danzig, **Freitag, den 6. Mai, Morgens 10 Uhr,** gegen gleich baare Zahlung.

(7568) **F. G. Reinhold.**

Capitain **P. Lenck**, Schiff „**Landrath von Hagemeister**", von **St. Davids**, mit einer Ladung **Kohlen** hier angekommen, zeigt dem ihm unbekannten Empfänger hierdurch an, daß es am Bleihof löschfertig liegt.

Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Chemisets, Schlipse, Camisols u. Unterbeinkleider

in großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

Adalbert Karau,

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Moderne Kleiderstoffe,

Long-Châles, Plaid- u. Lamatücher,
Schwarze Seidenstoffe
Rock-Moiré, Victoria-Unterrockstoffe in großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt

Adalbert Karau,

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Mit dem Verkauf meiner

Fabrikate in Geldschränken und dergl. ist nach wie vor für Westpreußen Herr **Carl Zimmermann** in Danzig von mir betraut, bei dem Prospecte zu haben sind, so wie von demselben nähere Auskunft ertheilt wird. (7580)

S. J. Arnheim, Berlin.

Beste gelbe Erde

offeriren billigst (7467)

Staeker & Clément,

Stettin.

Die erste Fettviehschau zu Danzig,

veranstaltet vom Hauptverein Westpreußischer Landwirthe, findet vom 4. bis 6. Mai in Selonke's Etablissement statt. Eintrittspreis am 4. Mai 10 Sgr., am 5. und 6. Mai 5 Sgr., Partout 20 Sgr. Am 6. Mai, Vormittags 10½ Uhr, wird eine große Auction von dem ausgestellten und anderem noch außerdem zugeführten Fettvieh abgehalten. Am 4. und 5. Mai, Nachmittags, Concert von der Kapelle des 44. Infanterie-Regiments unentgeltlich. (7181)

Avertissement.

Specht's Etablissement in Heubude.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich oben erwähntes, von mir seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebenes Etablissement Herrn **E. Jantzen** aus **Danzig** abgetreten habe. Indem ich nun für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig, selbiges auch meinem Nachfolger, Herrn **Jantzen**, zu Theil werden zu lassen.

A. Specht.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir mein Etablissement einem hochgeehrten Publikum auf's Beste zu empfehlen. Für gute Speisen und Getränke, so wie reelle und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und soll es meine Aufgabe sein, den Ansprüchen meiner mich beehrenden Gäste stets zu genügen. Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß sich der Garten in gutem Zustande befindet, die Kegelbahn auf's Beste renovirt ist, und den Herren Billardspielern ein gutes französisches Billard zur Disposition steht; ferner empfehle ich den mit vielen Gondeln zu befahrenden See zu Wasserpartien. Da ich keine Kosten gescheut habe, so hoffe ich von Seiten eines geehrten Publikums recht zahlreech beehrt zu werden.

(7565) Hochachtungsvoll

E. Jantzen.

Natürliche Mineral-Brunnen

Haupt-Niederlage

Fr. Hendewerk,

Apotheker, Danzig.

Sämmtliche gangbare **Mineral-Brunnen, Pastillen, Mutterlaugen-Salze und Seifen,** direct von den Quellen bezogen, empfehle zu den billigsten Preisen. Nicht auf Lager habende Brunnen besorge ich schleunigst.

Aufträge nach außerhalb werden zuverlässig expedirt.

CARLSBAD.

Carlsbad gehört in die Reihe der alkalinischen-salinischen Mineralquellen, deren **erster** Repräsentant es ist.

Die Carlsbader Quellen behaupten durch ihre außerordentlichen in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter den versendeten natürlichen Mineralwässern unbestritten den ersten Rang.

Der Gebrauch dieser Quellen ist vorzugsweise bei Krankheiten des Magens, des Darmes, der Leber, der Milz, der Nieren, Harnorgane, der Prostata, bei Zuckerkrankheit, bei chronischem Catarrh der Gebärmutter und der Gicht zu empfehlen.

Man gebraucht das versendete Carlsbader Wasser auf dieselbe Art zu Hause wie an der Quelle selbst. Die gewöhnliche Dosis ist an jedem Morgen eine Flasche Mineralwasser, das man in Zwischenräumen von je 20 Minuten entweder kalt oder erwärmt bei Bewegung im Freien, wenn es zulässig, oder zu Hause und nöthigenfalls im Bette genießt. Um die abführende Wirkung des versendeten Carlsbader Wassers zu verstärken, braucht man demselben nur einen Theelöffel voll Sprudelsalzes zuzusetzen.

Die Carlsbader Quellen kalt genommen, wirken bedeutend mehr lösend, als wenn sie erhitzt sind; der Gebrauch der kalten Carlsbader Quellen ist daher vorzüglich bei Vorkuren in Betracht zu ziehen, wenn sich derselben Vollblütige oder Solche bedienen, die an hartnäckiger chronischer Verstopfung laboriren.

Die Füllung und Versendung der **Mineralwässer**, des **Sprudelsalzes**, der **Sprudelseife** und der **Sprudelzeltchen** wird nur besorgt durch

Heinrich Mattoni,

Brunnen-Versendungs-Direction.

Die natürlichen Quellen und Producte von Carlsbad empfiehlt in frischer Füllung die

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen von

(7584) **Fr. Hendewerk in Danzig, Fischerthor 9.**

Vereins-Sool-Bad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf- und Moor-Bäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium,** 30 **Logirzimmer** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Badeinspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr. **R. Müller,** Hauptmann. Dr. **Bodenstein,** Königl. Sanitätsrath. Dr. **von Bünau,** Königl. Sanitätsrath. Dr. **Hirschfeld,** Arzt.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Berlin**	Mittwoch	4. Mai	nach	Baltimore	via	Southampton
D. **Bremen**	Donnerstag	5. Mai	"	Newyork direct		
D. **Main**	Sonnabend	7. Mai	"	Newyork	via	Southampton
D. **Hermann**	Mittwoch	11. Mai	"	Newyork	"	Havre
D. **Union,**	Sonnabend	14. Mai	"	Newyork	"	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	18. Mai	"	Baltimore	"	Southampton
D. **Hannover**	Donnerstag	19. Mai	"	Newyork direct		
D. **Weser**	Sonnabend	21. Mai	"	Newyork	nach	Southampton
D. **Amerika**	Mittwoch	25. Mai	"	Newyork	"	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	28. Mai	"	Newyork	"	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	1. Juni	"	Baltimore	"	Southampton
D. **Newyork**	Donnerstag	2. Juni	"	Newyork direct.		
D. **Rhein**	Sonnabend	4. Juni	"	Newyork	"	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	8. Juni	"	Newyork	"	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	11. Juni	"	Newyork	"	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	15. Juni	"	Baltimore	"	Southampton

Nächste Abfahrt nach New-Orleans Mitte September.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: L 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,

concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**

Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Pr. Lotterie-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55.

In Neuguth bei Schöneck liegen noch circa

1000 Scheffel gesunde Kartoffeln

zum Verkauf. (7528)

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ein seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes bedeutendes Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Schank und Gastwirthschaft, in einer größeren Weichselstadt und an der Bahn gelegen, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 5000 Thlr. und belieben Reflectanten ihre Adressen unter Chiffre 7413 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Schank- und Material-Waarengeschäft, welches eine Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betrieben, ist Krankheits halber zu verkaufen resp. zu verpachten. Das Nähere im Comtoir bei Herrn **Leo Gottstein.**

Ein Grundstück, im besten baulichen Zustande, in dem seit länger als 60 Jahren eine Bäckerei mit dem besten Erfolge betrieben, dazu besonderer Hof zu Holz, ist eines Sterbefalles wegen sofort zu verkaufen. Alles Nähere Elbing, Junkerstraße No. 45. (7535)

Wittwe **Charlotte Heinrich.**

Ein Material- und Schank Geschäft in einer größeren Kreisstadt, vorzügliche Lage und ca. 20 Jahre mit dem besten Erfolg betrieben, ist Umstände halber sogleich zu übernehmen, und sind hierzu ca. 200 Thlr. erforderlich

Reflectanten ohne Familie erfahren Näheres durch **H. Becker** in Danzig, Röpergasse No. 4, 2 Treppen. (7429)

Eine Besitzung zwisch. Mewe und Pelplin u. eine bei Dirschau, jede 3 Huf culm. vorz. Acker, voll. Invent. u. Saat., fest Hypothek., ist bei 5-6000 Thlr. Anz. zu verk. Reflect. wollen ihre Adressen unter 7543 in die Expedit. dieser Zeitung einreichen.

---

24 fette Ochsen, 3 fette Kühe, 1 fetter Bulle, sowie 120 Masthammel und Schafe

stehen in **Raudnitz bei Dt. Eylau zum Verkauf.** (7514)

---

150 fette Hammel (geschoren)

stehen in **Annaberg** bei Rehden zum Verkauf.

In **Trankwitz** per Christburg steht

eine fette 5-jähr. Kuhe,

1200 Pfd schwer, zum Verkauf. (7356)

---

130 fette Hammel

(geschoren), ferner 400 zwei- und dreijährige Hammel, 150 zweijährige Schafe u. 150 Mutterschafe (Merzen) stehen zum Verkauf in

Bietowo, Kreis Pr. Stargardt.

Für eine kränkliche Dame, die etwas der Beaufsichtigung bedarf, wird für sofort oder zum 1. Juni cr. eine Pension in Danzig oder dessen nächster Umgebung gesucht. Gefällige Adr. unter No 7562 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrer, der das Prüfungszeugniß No 1 nebst einem guten Führungszeugnisse besitzt, auch zum Musikunterricht befähigt ist, wünscht als Hauslehrer placirt zu werden.

Gefällige Offerten nimmt Lehrer **Grunwald** in Peterswald bei Guttstadt entgegen.

Ein tücht. Inspector und Kellner

werden sofort gesucht durch das Placements-Bureau Poggenpfuhl No. 3.

(7548) **P. Pianowski.**

Tüchtige Servirkellner und Kellnerlehrlinge für den Königsberger Börsengarten werden durch das Central-Bureau der Gastwirthe der Provinz Preußen, Baderstr. 21, gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht

---

Hundegasse No. 7, eine Treppe hoch, 4 Zimmer auf einem Flur ꝛc. vom October cr. zu vermiethen (7546)

5000 Thlr., à 6 %, 10 Jahre unkündbar, 1. Stelle ländl., sofort zu beg. Adr. unter No. 6697 in der Exped. d. Ztg.

Weiss' Salon am Olivaerthor.

Montag, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr,

Grosses Concert

des Musikdirectors

Fr. Laade aus **Dresden** mit seiner Kapelle.

Entree 2½ Sgr. Kinder 1¼ Sgr.

NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt. (7508)

Wasserleitung und Canalisation

wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospecte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis.

(4073) **H. Teubner,** Ketterhagergasse 4.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.